



lebensfreunde

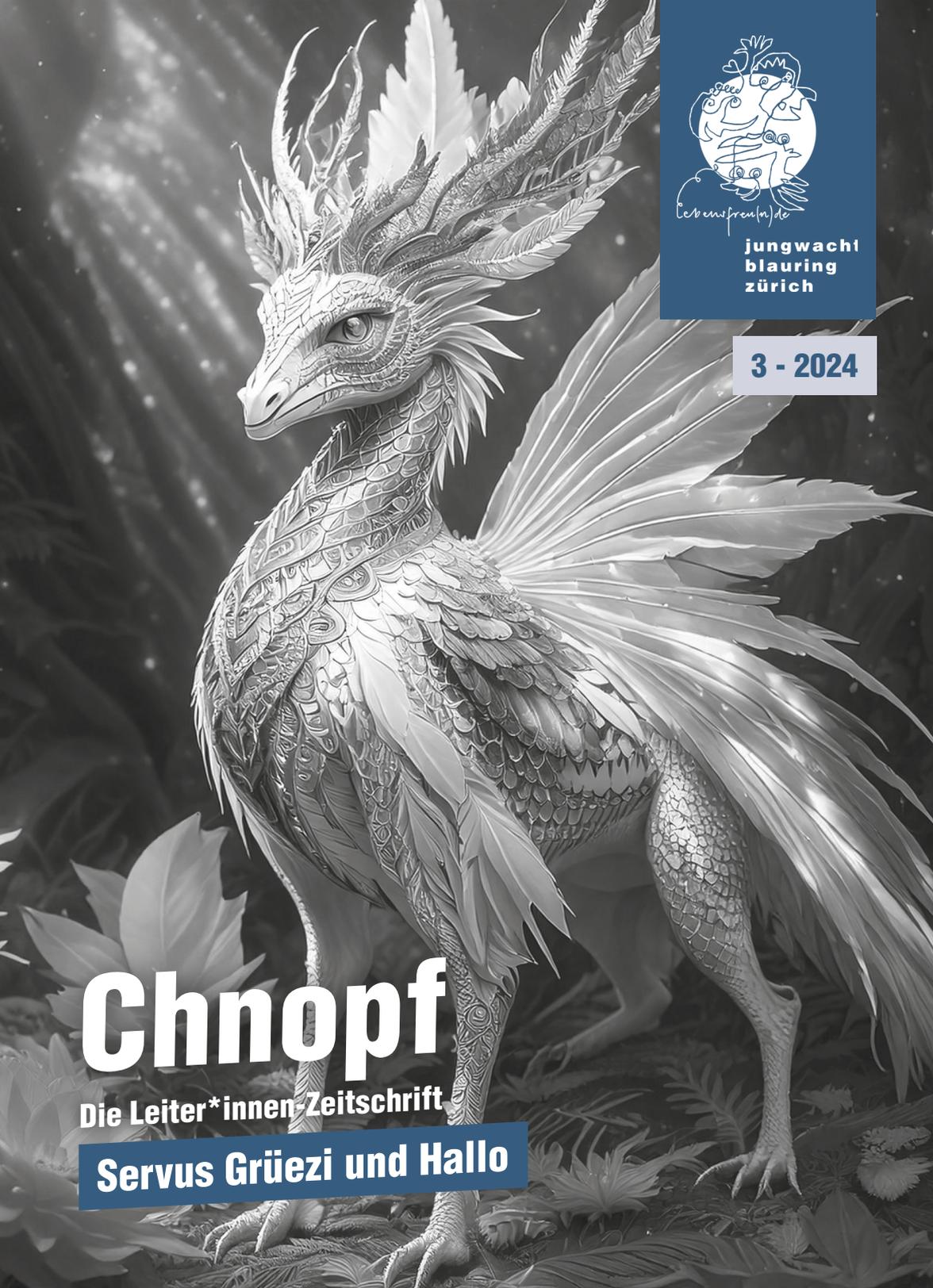
jungwacht
blauring
zürich

3 - 2024

Chnopf

Die Leiter*innen-Zeitschrift

Servus Grüezi und Hallo



In dieser Ausgabe

4

Persönlich

Willkommen Julia
Willkommen Lukas
Willkommen Rafael
Tschüss Franziska
Tschüss Patricia
Tschüss Isabelle
Danke Raphael

11

Events

Gruppenleitungskurs C 11-12
KK 2/24 13
Juhui, Frühlingkurse 16

14

Chrusimüsi

17

Servus Grüezi und Hallo

4 Sprache mal anders 17
5 Ds Totemügerli 18-19
6 Snacks der Woche 20-21
7

22

Jubla Züri

8 Jubla - läuft bei dir, ne? 22-23
9 Sprachkünstler*in Präses 24-25
10

26

HÄ?

Yanny oder Laurel? 26

23

Adressliste und Agenda

Koordinaten kantonale Ebene 23
Agenda 24

Titelbild: Wenn «Sprache» ein Tier wäre, wäre sie eine Polyzungen-Chimäre.
Generiert mit GPT4 und Adobe Firefly 3

Herausgegeben von

Blauring & Jungwacht Kanton Zürich
Chnopf-Redaktion
Birmensdorferstrasse 50
8004 Zürich

Tel.: 044 512 96 36
Homepage: www.jublazueri.ch
E-Mail: info@jublazueri.ch

Mitarbeitende

Freie Mitarbeitende und diverse
Personen aus den Arbeitsgruppen.

Redaktion

chnopf@jublazueri.ch
Flavia, Julia, Nicole, Leyla, Toto

Druck

Druckerei Sieber
Kemptnerstrasse 9
8340 Hinwil

Auflage

600 Exemplare
Erscheint alle 4 Monate

Servus Grüezi und Hallo

**Sprachen wehen leicht,
Worte tanzen im Gedanken,
Brücken der Kultur.**

Das sagt KI in Haiku-Form zum Thema «Sprachen»

Verloren im Dschungel der Verständigung? Nicht in der Jubla

Liebe Leser*innenschaft

Text: Flavia; Bild: Pexels

Dass Verständigung auch anders als mit Sprachen funktioniert, das ist uns allen klar. Beispielsweise sprechen sich die Bienen mit einem sogenannten «Bientanz» ab, ob sich eine Nektarsuche bei drohendem Gewitter noch lohnt oder eben nicht. Die Gattung «Homo» der Menschenaffen aber hat sich im Verlauf der Entwicklungsgeschichte so weit entwickelt, dass wir nun fähig sind, uns mithilfe einer gesprochenen (und geschriebenen) Sprache zu verständigen.

Der Wunsch nach einer weltumfassenden gemeinsamen Sprache liegt nun nahe und war auch schon Ziel vieler Projekten, Gedankenexperimenten und Forschung. Es gab bspw. «Espéranto», eine fiktive Sprache, die auf den romanischen Sprachen und dem Englischen aufbaut, oder auch das Ziel, mit maximaler Kürzung des Englischen Wortschatzes, die momentane (mutmassliche) «Weltsprache» zu vereinfachen. Wie uns jedoch klar ist, gibt es bis heute keine gemeinsame Sprache aller Menschen.

Aber haben wir in der Jubla eine Sprache, die alle verstehen? Wir von der

AG Kommunikation denken ja (und hoffen, ihr stimmt mit uns überein), obwohl es einige Begriffe gibt, die in den einzelnen Scharen anders gehandhabt werden. So werden die Gruppenstunden teils als Grustu und teils als GS bezeichnet, oder aber sind auch Abkürzungen wie SoLa für jegliche Solas oder SoZeLa für spezifisch eben keine Hauslager im Sprachgebrauch. Aber trotzdem verstehen wir uns, weil wir eine gemeinsame Basis haben und in-ner Kürze ableiten können, was mit bestimmten Begriffen gemeint sein muss. (Siehe dazu den Artikel von Toby.) Ähnlich wie beim «Totemügerli» müssen wir nicht genau wissen, wie Schar xy jetzt diesem und jenem gesagt hat, sondern wir verstehen es einfach intuitiv im Moment. Die Sprache als Brücke der (Jubla)Kultur also – wie auch schon KI gewusst hat.

Wir wünschen euch gute Lektüre mit dem letzten Chnopf vom Jahr 2024 und freuen uns, mit euch bald ins neue Jubla-Jahr starten zu dürfen.

Eure AG Kommunikation

P.S. Aus scharspezifischen Begriffen lassen sich wunderbar Kreuzwörterrätsel oder sonstige Quizfragen basteln... Nur so als Idee.

Willkommen Julia



Name Julia Hüsler

Alter 23

Ehemalige Schar Jubla Bülach

Name in der Schar zwar Roriori («die Lachende»), aber Lüt nenned mich eher Jules

Ausbildung / Beruf Studiere Bioökonomie

Das zuletzt gehörte Lied auf meiner Spotify-Playlist

Surfin'U.S.A. – The Beach Boys

Dieses Buch habe ich schon mehrmals gelesen

Harry Potter and the Philosopher Stone

Das steht zuoberst auf meiner Bucket-List

De Atlantik ufeme Schiff z überquere

Persönlich

Ich und die Jubla

Mein liebster Lagermoment

Wenn mer nach de NA (Nacht-action) no Sternschnuppe gseht oder Schlangebrot am Lagerfüür

Damit kannst du mich in einem Lager jagen...

Wenn zmitzt bim Haarewäsche kei Wasser meh naapumpt wird

Das ist mein persönlicher Jubla-Hack, den ich auch im Alltag anwende

Immer Lebensfreud ha

Dieses Lagerfeuerlied kann ich auch im Schlaf auswendig singen

Wind of Change

Darum bin ich in der AG Kommunikation gestolpert

Will ich gern schriibe (let's go Chnopfteam) und nachem Scharalltag wiiterhin mit de Jubla ztue ha wett :)

Liebi Julia mir froied ois über de Zuewachs dur dich und sind gspanne uf dini Inputs wo du mitbringsch. Schön häsch de Weg uf die kantonal Ebeni gfunde.

Willkommen in der AG Animation



Name Lukas

Alter 28

Ehemalige Schar Dietikä

Ananas auf der Pizza?

Ja. Ich bi eine vo dene.

Wow, was für ein Foto! Bist du Philosoph?

[Lacht] Nei, Software Ingenieur.

Was muss auf eine einsame Insel unbedingt mit?

En wiise Volleyball und roti Farb.

Was möchtest du einmal erleben?

E längeri Ziiit lang ufere Ranch schaffe als Cowboy.

Mit welcher Zutat pimpst du am Fondueessen dein Fondue?

Bire und Bireschnaps

Lieber Waldgame oder Stadtgame?

Stadtgame, es isch interessanter Abchürzige dur d'Strasse und Gasse zfinde.

Wenn du an der nächsten Sitzung Z'Nacht kochst, was gibst es?

Nasi Lemak, aber nur wenni min Riischocher chan mitneh.

Willkommen!

in der Kalei und der AG Coaching

Name Rafael Žekar Alter 22

Ehemalige Schar Glattbrugg

Studium Umweltnaturwissenschaften



Lieber Rafi*ael, seit einiger Zeit dürfen wir dich zur Kalei zählen. Böse Zungen behaupten, du bist gekommen, um als Rafi Junior in die Stapfen von Raphael Senior zu treten. Wie werden deine Kalei-Fussabdrücke aussehen?

Hauptsache neue Raf/phael-Stapfen tauchen auf, bevor die alten langsam verblassen!

Die Schar zurücklassen ist nicht nur einfach, was vermisst du?

Lange Gespräche mit dem Leitungsteam, egal ob am Lagerfeuer oder nach einem Höck auf dem Heimweg. Natürlich auch das Lagerfeeling, da hoffe ich aber, dass ich durch Kochen oder Kursleiten noch etwas länger davon profitieren kann.

Du hast dich bereits sehr engagiert und interessiert in die Kalei eingebracht. Was beschleunigt dein unglaubliches Jubla-Feuer?

Die Chance, mich einzubringen und etwas zu verändern, ist eine schöne Abwechslung zum Studium und Leben, da man auf viele Themen leider nicht viel Einfluss hat.

Nach fundierten Gedanken zur Ressort-Wahl hast du dich für die Vertretung der AG Coaching entschieden. Auf was freust du dich an dieser Rolle?

Scheibe, ist das schon definitiv?! Na gut: Der Alltag ist für Scharen nicht immer einfach. So ist es wichtig, dass sie auf gutes Coaching und Begleitung zählen können. Da möchte ich mithelfen!

Du kochst gerne. Wenn du ein Gericht wärst, welches und warum?

Salat, einfach gemacht und je nach Zutat oder Sauce sehr vielfältig und gesund. PS: Wer kein Bizeps hat, braucht auch keine Angst zu haben

Wir freuen uns auf deine wertvollen Inputs, ob reflektiert oder humorvoll!

Tschüss Franziska

Text: AG Ausbildung

Bilder: Jubla Züri

Liebe Franziska

In den vergangenen vier Jahren hast du die AG Ausbildung mit deiner zuverlässigen und organisierten Art unterstützt.

Du hast die AG mit viel Herzblut geleitet, unsere Sitzungen vorbereitet, uns bekocht, uns immer wieder auf das wesentliche Thema zurückgebracht, wenn wir während einer Diskussion jeweils die Zeit vergessen haben. Du hast viel organisiert, Mails beantwortet und neben den ganzen Aufgaben in der AG Ausbildung hast du sogar noch Zeit gefunden, selber Kurse zu leiten.

Nun wünschen wir dir, dass du deine jubla-freie Zeit geniessen kannst und du viele neue Projekte verwirklichen kannst.

Wir danken dir für alles, was du für die AG Ausbildung, aber auch für die Jubla geleistet hast und werden dich und deine aufgestellte Art vermissen.

DANKE Franzi, mach's guet und bis bald!

AG Ausbildung



Mit Franziska im Team konnte man bei klassischen Abschlussabend-Challenges (fast) immer siegessicher sein.

Tschüss Patricia

Text: AG Ausbildung

Bilder: Jubla Züri

Liebe Patricia

In den letzten vier Jahren hast du viel deiner Freizeit der AG Ausbildung gewidmet. Du hast viel organisiert, geplant, mitgedacht; warst in den letzten Jahren unsere Vertretung gegenüber der Jubla Schweiz und hast uns immer über die aktuellen News vom Verband informiert. Du hast sogar selber auch noch in Kursen mitgeleitet, um dein Wissen den jungen Leitungspersonen weiterzugeben.

Wir durften so viel von dir lernen und von deinem breiten Wissen profitieren und sind unglaublich dankbar für alles, was du für die AG Ausbildung und die Jubla geleistet hast. Wir werden deine organisierte und zielorientierte Art sehr vermissen!

Wir hoffen, du geniesst die freigewordene Zeit und wünschen dir alles Gute.

DANKE Pati, mach's guet und bis bald!

AG Ausbildung



Grosses Engagement erfordert auch eine grosse Menge Energie...



Tschüss Isabelle

Text: AG Ausbildung

Bilder: Jubla Züri

Liebe Isabelle

Auch wenn die Zeit mit dir in der AG Ausbildung kurz war: Es war uns eine Freude, durften wir von deinen Erfahrungen als Kurs(haupt)leitung und deinen Ideen profitieren.

Wir möchten uns herzlich bedanken für deinen Einsatz und dein Engagement einerseits in der AG Ausbildung andererseits auch als Kursleiterin in unzähligen Kursen und wünschen dir für deine Zukunft alles Gute. Geniess die jubla-freie Zeit :)

DANKE Isabelle, mach's guet und bis bald!

AG Ausbildung



«Peace, I'm out»



Danke, Raphael!

Nach 5 Jahren ist die Flasche dieses guten Tropfens Wein leider zu Ende. Die Kalei hat jeden Schluck genossen und sagt aufrichtig DANKE!

Text: Pascal

Persönlich

Membro di Valore Qualitätswein, 2019

Rebsorte

Pinot Raphael

Zeichnet sich aus durch

In der Nase charmant und herzhaft. Vollmundiger Geschmack, kraftvoll und zugleich harmonisch, bodenständige Wurzelaromen, überzeugende Humorakzente, inspirierende Gelassenheit und Verbreitung einer wirkungsvollen Ruhe, verspielt mit gut integrierter Extraktösse. Hinterlässt im Abgang eindeutige Dankbarkeit.

Herkunft

Weingut Wädenswil/Au

Passt zu

Kompositionen aus Finanzen und Personal, grillierter Geselligkeit, geschmorter Kalei.



★★★★★ 5/5

Gruppenleitungskurs C



Die frisch teilnehmenden Jungdetektive sind gerade erst zur Detektivausbildung erkoren worden und starten heute in die grossartige Ausbildungswoche.

Text: TN GLK C
Bilder: Jubla Züri

Tag 1

Am Samstagmorgen versammelten sich die Teilnehmenden (TN) bei der AST in Zürich. Dort wurden die TN begrüsst und konnten in einem ersten Wahlatelier ihre Grundkenntnisse in «Kartenlesen» und «Erste Hilfe» auffrischen. Danach begaben sich die TN und als Kinder gekennzeichnete Kursleiter auf die gemeinsame Unternehmung. Erschöpft nach der anstrengenden Unternehmung bauten wir zwei Berliner und assen zusammen Znacht.

Tag 2

Nach dem Morgenessen, Aufräumen des Hauses und einem kurzen Block, startete das Dorfgame. Durch den detektivischen Scharfsinn der Verfolger*innengruppe, fanden sich alle am Bahnhof Biel wieder. Vom Bahnhof ging es dann weiter nach les Ecorcheresses. Nach zwei lehrreichen Blöcken genossen wir gemeinsam Tee, Maniküre etc. am Ego Easy Abend.

Tag 3

Frisch und munter pflanzten wir am Morgen die Lagersportblöcke. Danach hatten wir einen Block mit Toby, der uns um eine Rückmeldung zur Kulei und der Qualität des Kurses bat. Am Nachmittag hatten wir den Suchtpräventionsblock, der allen einen klaren Einblick in das Suchtverhalten gab. Im Anschluss hatten wir Zvieri und den Hilfsmittelblock. In diesem Block schauten wir uns die verschiedenen Hilfsbücher und Hilfsmittel an, die man im allgemeinen Jubla Alltag gebrauchen kann.

Tag 4

Am Morgen hatten wir einen Pionierblock, in dem wir Kreisbünde, Spanner und Pionierbauten anschauten. Am Nachmittag fanden die Fördergespräche statt, sowie auch das Krisenkonzept, bei dem behandelt wurde, was eine Krise überhaupt ist und wie man am besten und schnellsten handeln kann, falls eine Krise stattfinden würde.



Tag 5

Der Morgenblock beinhaltete verschiedene Informationsangebote zum Thema Kinder und Jugendliche. Am Nachmittag sowie auch am Abend leiteten die TN selbst einen Lagersportblock, während die Kulei als Kinder dabei waren. Dazwischen quetschte sich ausserdem das Netzwerk Café und ein informativer Block zur Öffentlichkeitsarbeit.

Tag 6

Am Donnerstag widmeten wir TN uns der Planung eines Lageraktivitätenblocks und erlernten einige Lagergrundlagen. Am Nachmittag folgte dann der letzte von TN geleitete Lagersportblock sowie ein Block zur Lagerplanung. Nach dem leckeren Abendessen simulierten wir TN eine Lagerplanung und Durchführung, welche ziemlich kompetitiv und unterhaltsam wurde. Zu guter Letzt fanden sich das Küchenteam, die Kulei und die TN im Küchenrave ein, um den Abend ausklingen zu lassen. #bestiChuchiEva



Tag 7

Das Ende des Kurses nahend herrschte eine schöne und auch leicht traurige Stimmung. Wir waren als Team langsam eingespielt und unterstützten uns bei Ämtli und Gruppenarbeit sehr gut. Die Kulei gab uns am Morgen ein Feedback zu unseren Lagersportblöcken, die wir durchgeführt haben. Am Nachmittag haben wir an unterschiedlichsten Aufgaben gearbeitet. Unter anderem auch an dem Abschlussabend, der dann folgte und diese Woche schön ausklingen liess.



Neues wagen

an der KK 2/24

Text: Cheyenne
 Bilder: Jubla Züri

Sonnenstrahlen, eine herrliche Wärme und farbige, fallende Blätter: Die Kantonskonferenz 2/24 wurde herbstlich eingeläutet und die Scharleitenden und die kantonale Ebene versammelten sich in der Pfarrei Peter & Paul und stellten die (neuen) Weichen der Jubla Züri.

Das oberste Organ des Kantons wurde in diesem Herbst etwas anders gestaltet: Die Teilnehmenden durften bei Abstimmungen und Wahlen anonym ihre Stimme abgeben. Der Versuch war interessant und es bleibt spannend, wie

die Kalei die nächste KK organisieren wird. Eines steht fest: Die Kalei konnte um ein Mitglied wachsen!

In diversen Workshops durften die Gäste spielerisch Neues lernen und sich austauschen: Von psychischer Gesundheit, über Integration neuer Leitungspersonen bis zum Höckensteinig – es gab eine Menge toller Angebote. Schlussendlich wurden wir alle mit einem feinen Apéro, organisiert von der AG Kommunikation, verwöhnt - herzlichen Dank!



S'Chrüsümüsi

Der kantonale Spätsommer in Bildern



S'Chrüsümüsi





Wir brauchen mehr Chrüsimüsi!

Die Rubrik für alles

Das Chrüsimüsi kennt (fast) keine Beschränkungen - ihr gebt ein, wir drucken ab! Hat deine Schar neues Material gekauft und wäre bereit, dies an andere Scharen auszuleihen? Hast du im GK jemanden kennengelernt und möchtest ihr*ihm eine Nachricht schreiben? Suchst du Hilfe bei einem Anlass? Gibt es sonst etwas, was du unbedingt der Jubla Züri mitteilen möchtest? Dann ab damit ins Chrüsimüsi! Ganz nach dem Motto «ich bin auch ein Schatzchästli / Marktplatz / Flohmi / ...» lebt das Chrüsimüsi von euren Inputs. Auf der Internetseite der Jubla Züri kannst du deine Artikel unkompliziert und einfach schreiben und abschicken, damit sie im nächsten Chnopf abgedruckt werden können.

Wir freuen uns auf ein lebhaftes Chrüsimüsi!



www.kommunikation.jublazueri.ch/chruesimuesi

Juhu, Frühlingskurse!

Bald geht's wieder los!

Text: Lisa Weiss

Das letzte Kursloch ist erst gerade so verdaut. Seid ihr bereit für das nächste? Ab in die Frühlingskurse 2025! Wir freuen uns, euch nächsten Frühling wieder zwei GLKs, einen SLK und einen GK anzubieten. Und wir freuen uns auf euch!



Willst du...

...neue Lebensfreunde kennenlernen?

...eine Woche lang viel zu wenig schlafen, ohne dass du im Sola bist?

...dich in Lagersport/Trekking weiterbilden?

...etwas Gutes für deine Schar tun?

...Punkte sammeln?

...mit einer neuen J+S-Anerkennung nach Hause kommen?

...dein Wissen und Können auffrischen und erweitern?

...zweimal am Tag richtig Hunger haben, weil du so viel erlebt hast?

...lachen, bis dir der Bauch weh tut?

...Inspiration für Gruppenstunden und Lager erhalten?

...dein Netzwerk erweitern?

...Jubla-Momente einfangen?

Jetzt anmelden!

auf db.jubla.ch

Dann nichts wie los in die Frühlingskurse 2024! Melde dich bis zum 15. Januar 2024 an und sichere dir deinen Platz für eine unvergessliche Woche!

Wir freuen uns auf dich!



Sprache mal anders

Verstehen oder nicht verstehen

Uf de Suechi nach de perfekte Geheim-sprach gits zwar es paar Kriterie, wo beachtet werde müend, aber am Schluss muess nur die ganz Gruppe drüber iigweicht sii. Sei's ganz old-school oder mega modern, Codes helfed und chönd au prima in Scharalltag iibaut werde.

Text: Julia; Bild: Adobe AI

'@ll0 '0j B0nj0ufl ©j@0 – hesch's verstande? Öb mit Buechstabe, Symbol, Emoticons oder Morsezeiche, s git ganz viel verschiedeni Möglichkeite, Nachrichte z codiere. Ganz nach Lust und Luune chan s Wort übrigens au mit «K» gschriebe werde.

Au bi üs ide Jubla werded Codierige hüüfig iigsetzt, zum Biispiel ide Gruppes-tund oder amene Scharaalass, wenn en Schatz versteckt isch. Denn chamer de Chinde en codierte Hiwiis vorlegge. Debii het mer all Freiheit vode Welt, will wer git vor, wie öppis codiert sii muen (ussert dass halt es bestimmts Muster zum Löse erkennbar sii sött)?

Klar, i gwüssne Bereich wär's no guet, wenn mer sich anen anerkannte Code haltet, wie biispielswiis uf hoher See

oder ide Berge, demit's im Notfall nöd zu Verwirrig chunnt.

Definiert wird s Codiere als «das Verschlüsseln, Umwandeln von etw. mit Hilfe eines Codes; das Übertragen von Nachrichten, Inhalten, Daten in eine Sequenz von Zeichen, Signalen; [...]». Das heisst, dass nöd nur e Umwandling vo Zahleformat als Codierig gilt, sondern au Bilder wie z.B. de QR-Code. Für e Gruppestund eher ungeignet, wenn Handys nöd benutzt werde söttet, aber mit ältere Gruppe wär's emal e Überlegig wert, die Codes iizbaue.

Ebeso existiered ide digitale Welt no unzähligi wiiteri Codes – schomal öppis vo «C++», «SQL», «R», «Java», «Python» oder «PHP» ghört? Die helfed dir z.B. Websiite z programmieren. Im Scharalltag eher weniger hilfrich, ussert du bisch für de Onlineuftritt vo dinere Schar zueständig.

Nichtsdestotrotz chönd Codierige au es Gefühl vo Zueghörigkeit erwecke und hend öppis Speziells. So wie mir eus teilwiis ide Schar unterhalted, während Us-sestehendi kein Plan hend, isch scho es cools Gefühl!

Ds Totemügerli

Franz Hohler, einer der bedeutendsten Schweizer Autoren der Gegenwart, schrieb 1967 die Geschichte des «Totemügerlis». Gespickt mit lauter Wörter, die es gar nicht gibt, ergibt die Geschichte im Ganzen trotzdem einen Erzählstrang und einen Sinn, wobei jedoch genug Platz bleibt, um selbst weiterzudenken und zu fantasieren. Wie sieht zum Beispiel dein Totemügerli aus?

Die vielleicht etwas andere Gute-Nacht-Geschichte fürs Lagerradio...

Text: Flavia, Franz Hohler (1967)

Bilder: Unsplash

Gäuit, wemer da grad eso schön binanger sitze, hani däicht, chönntech vilicht es bärdütsches Gschichtli erzele. Es isch zwar es bsungers uganteliges Gschichtli, wo aber no gar nid eso lang im Mittlere Schättegibeleggtäli passiert isch.

Der Schöppelimunggi u der Houderebäseler si einischt schpät am Abe, wo scho der Schibützu dur's Gochlimoos pfoderet het, über s Batzmättere Heigisch im Erpfetli zueglüffe u hei nang na gschtigelet u gschigöggelet, das me z Gotts Bären hätt chönne meine, si sige nanger scheich.

«Na ei so schlöözige Blotzbänggu am Fläre, u i verminggle der s Bätzli, dass d Oschterpföteler ghörsch zawanggle!»

«Drby wärsch froh, hättsch en einzige nuesige Schiggeler uf em Lugipfupf!»



U so isch das hin u hängange wie nes Färengschäderli amene Milchgröözi, da seit plötzlech Houderebäseler zu Schöppelimunggi:

«Schtil! Was ziberlet dert nöbem Tobelöhli z grachtige n uuf u aab?»

Schöppelimunggi het gschlätzet wie ne Gitzeler u hets du o gseh. Es Totemügerli! U nid numen eis, nei, zwöi, drü, vier, füüf, es ganzes Schoossinjong voll si da desumegschläberlet u hei zängpinggerlet u globofzgerlet u gsc hanghangzigerlifisionööggelet, das es eim richtig agschnäggelet het.

Schöppelimunggi u Houderebäseler hei nang nume zuegmuetet u hei ganz hingerbyggelig wöllen abschöberle. Aber chuun hei si der Awang ytröolet, gröözet es Totemügerli:

« Heee, dir zweee! »

U denen ischs i d Chnöde glöötet wie bschüttigs Chrüzimääl dure



Chätschäbertrog. Düpfelig u gnütelig si si blybe schtah wie zwöi gripseti Mischtschwibeli, u scho isch das Totemügerli was tschigerlisch was pfigerlisch binene zueche gsi. Äs het se zersch es Rüngli chyblig u gschiferlig aagnötteleet u het se de mööggliche gfraget:

«Chöit dir is hölfe, ds Blindeli der Schtötzgrotzen ueche z graagge?»

Wo der Schöppelimunggi das Wort «Blindeli» ghört het, het em fasch wölle ds Härzgätterli zum Hosegschingg uspföderle, aber der Houderebäseler het em zueggaschplet:

«Du weisch doch, das men imene Totemügerli nid darf nei säge!»

U du si si halt mitgschnarpflet.

«Sooo, dir zweee!» het ds Totemügerli gseit, wo si zum Blindeli cho si, u die angere Totemügerli si ganz rüeiig daaggalzlet u hei numen ugschynig yhegschwärzelet.

Da hei die beide gwüsst, was es Scheieli Gschlychets ds Gloubige choschtet u hei das Blindeli aagroupet, der eint am Schörpfu, der anger a de Gängeretapli.

Uuuh, isch das e botterepfloorigi Schrüpfete gsi! Die zwee hei gschwouderet u ghetzpacheret, das si z näbis meh gwüsst hei, wo se der Gürchu zwurglet.

Daa, z eis Dapf, wo si scho halber der Schtötzgrotzen uecheghaschpaapereet si, fah sech das Blindeli afah zürgge u bärgglet mit schychem Schtimml: «Ooh, wie buuchet mi der Glutz!»

Jetzt hets aber im Schöppelimunggi böös im Schyssächerli gguugget. Är het das Blindeli la glootsche u isch der Schtötzgrotz abdotzeret, wie wenn em der Hurligwaagg mit ein Flarzyse der Schtirps vermöcklet hätt.

«Häb dure, Münggu!» het ein der Houderebäseler na naagrätschet, u de het er nüt meh gwüsst.

Am angere Morge het ne ds Schtötzgrötzeler Eisi gfunge, chäfu u tunggig wien en Öiu, u es isch meh weder e Monet gange, bis er wider het chönne s Gräppli im Hotschmögeli bleike.

Totemügerli u Blindeli het er keis meh gseh sis Läbe lang, aber o der Schöppelimunggi isch vo da a verschwunde gsi.

S git Lüt, wo säge, dass sider am Schtötzgrotzen es Totemügerli meh de-umeschirgget.

Snacks der Woche

Wie immer findet ihr hier zwei einfache Rezepte für die neusten Snacks der Woche, denn auch in den kalten Jahreszeiten ist ein leckerer, selbst zubereiteter Snack zum heissen Tee oder der heissen Schoggi ein absoluter Gamechanger im Vergleich zu den langweiligen Paprikachips aus dem Snackregal. In dieser Ausgabe präsentieren euch einen Snack als Hommage an den Sommer und einen Snack für die Herbst- und Winterliebhaber*innen. Natürlich könnt ihr diese Snacks auch als Z'Vieri in der Gruppenstunde nachmachen.

Text: Nicole

Bilder: Pexels

Tomaten-Frischkäse Brötli

Dafür brauchst du:

- Laugenbrot
- Frischkäse mit Kräutern
- Getrocknete Tomaten
- Schneidbrett
- Messer & Löffel

Zubereitung:

Schneide die getrockneten Tomaten in kleine Stücke und mische sie anschliessend unter den Frischkäse, bis die Stücke gleichmässig verteilt sind. Schneide anschliessend das Laugenbrot in kleine Scheiben. Wenn du möchtest, kannst du die Scheiben auch kurz toasten. Verteile dann die Frischkäse-Masse auf den Brotscheiben und schon bist du fertig.

Tipp: Das Auge isst bekanntlich mit, wenn du in deinem Garten noch ein Kräutchen hast, kannst du dieses noch zur Garnitur verwenden.



Bewertung auf der Snack-Skala

Tomaten-Frischkäse Brötli

Geschmack: 9/10

Der kräftige und intensive Geschmack der getrockneten Tomaten verbindet sich mit seiner leichten Süsse perfekt mit dem milden und cremigen Geschmack vom Frischkäse. Dieser ergänzt die Tomaten durch seine angenehme Frische der Kräuter, das Brot rundet die Kombination ab. Aller guten Dinge sind drei – hier Tomate, Brot und Frischkäse.

Aufwand: 9.5/10

Nicht nur im Geschmack überzeugt dieser Snack der Woche. Die Tomaten-Frischkäse Brötli sind nämlich in unter 10 Minuten gemacht. In dieser Zeit kannst du dir auch gleich einen warmen Tee zubereiten.

Lebensgefühl: 10/10

Die leckeren Brötchen sind eine Hommage an den Sommer mit seinen reifen Tomaten, den warmen Sonnenstrahlen und den satten Farben. Dieser Snack schafft es, das graue Herbstwetter durch ein Gefühl der Wärme zu ersetzen.



Apfelschnitze in Blätterteig

Dafür brauchst du:

- Äpfel
- Blätterteig
- Zimt
- Zucker
- Puderzucker
- Backblech und Backpapier

Zubereitung:

Schneide den Apfel in dünne Schnitze und anschliessend den Blätterteig in schmale Streifen. Wickle dann die Blätterteigstreifen um die einzelnen Apfelschnitze und bestreue die Apfelschnitze im Teig mit Zimtzucker. Du kannst alternativ auch nur Zimt oder nur Zucker nehmen. Platziere die Schnitze auf dem Blech und backe sie anschliessend im vorgeheizten Ofen bei 200° ca. 20 Minuten lang. Bestreue die noch warmen Schnitze schliesslich mit Puderzucker.

En Guete!

Bewertung auf der Snack-Skala

Apfelschnitze in Blätterteig

Geschmack: 10/10

Dieser Snack ist für alle, die sich jetzt schon auf Weihnachten freuen oder sonst den Duft von Zimt und Zucker lieben. Die saftigen Äpfel passen zum luftigen Blätterteig wie die Kuschelsocken zum Herbst. Die Süsse des Zimtzuckers harmoniert ausgezeichnet mit den anderen Zutaten und verleiht dem Snack einen speziellen Zauber.

Aufwand: 9/10

Dieser Snack braucht ein bisschen länger, es lohnt sich aber, circa 30 Minuten auf diesen Snack zu warten – alleine schon wegen des himmlischen Dufts, der bald deine Küche durchströmen wird.

Lebensgefühl: 10/10

Die kalte Jahreszeit kann kommen, mit diesem Snack freust du dich auf einen gemütlichen Abend zu Hause mit einem guten Buch oder auf eine kreative Bastel-GS mit süssem Z'Vieri! Der Herbst ist nicht immer kalt und grau, er kann auch verführerisch süss und zimfig sein.

Jubla - läuft bei dir, ne?

Ein Kommen und Gehen

Sprache – ein Abbild eines kreativen Prozesses weg von Uniformität. Die Jubla gestaltet Freizeit und schafft Sprache wie im alten Griechenland. Wir gehen der Frage nach, weshalb «Jublastisch» ohne Duden auskommt.

Text: Toby

Bild: Unsplash

In der Jubla bedienen wir uns ganz selbstverständlich einer Art Fachsprache. So können Aussenstehende nur schwer entschlüsseln, was ein Sola, ein Kuvobewe oder eine KK ist. Sprachen und Dialekte sind keine künstlichen Gebilde, die, einmal erfunden, unverändert gebraucht werden. Sie sind, um es mit Ferdinand de Saussure zu sagen, «un fait social» von der Gruppe gemacht. Wer sich in der Jubla bewegt, versteht die sozialen Codes und Abkürzungen. Wir verwenden sie ganz selbstverständlich und erst wenn jemand nachfragt, wird uns bewusst, wie spezifisch wir in der Jubla in einer eigenen Sprache kommunizieren. Nur Sprachen, die nicht mehr als Muttersprache gesprochen werden, wie etwa Altgriechisch oder Latein, können auf einem bestimmten historischen Stand «eingefroren» werden¹. «Jublastisch» ist jedoch eine äusserst lebendige Sprache und wird stetig erweitert und wandelt sich.

Bei Standardsprachen, wie dem Hochdeutschen, ist dieser Wandel verlangsamert, weil Normen schriftlich fixiert sind. Früher hatte ich noch ein Duden bei mir im Büchergestell stehen, um nach-



zuschauen, ob es dieses Wort wirklich gibt und auch richtig geschrieben ist. Dialekte reagieren schneller auf die sich verändernde Welt. So verschwand in der Jubla der Zonentreff, das HeluBaRe oder de Funke aus dem Vokabular und nur die älteren Leser*innen können diese «Fachbegriffe» noch entschlüsseln. Dafür sind neue Begriffe hinzugekommen. Menschen und speziell Jublaner*innen, sind gerne kreativ; sie streben keine Uniformität an, sondern

Sprachkünstler*in Präses

Sprachen die ein*e Präses kann

«Die Begleitrolle des*der Präses als Teil des Leitungsteams besteht gleichzeitig aus naher Vertrautheit und gewisser Distanz. Dies bedingt durch Alter, Erfahrungshintergrund und die Tatsache, dass der*die Präses keine Leitungsverantwortung ausübt. Diese Mischung aus Vertrautheit und zugleich Distanz des Aussenblicks kann für eine Schar grosse Chancen bieten. Dadurch wird es dem*der Präses möglich sein, Situationen aufmerksam, wohlwollend und motivierend zu spiegeln.»

Text: Jasi

Bild: Unsplash

Dass Sprache nicht nur die Laute sind, die wir aus dem Mund geben, sondern auch Körperhaltung und Gestik, wissen vermutlich viele.

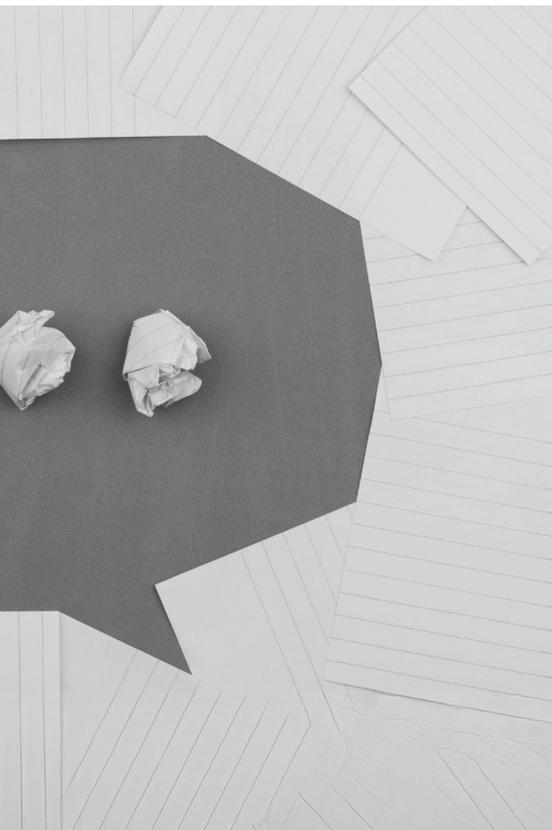
Sprache ist nicht einfach. Wir sprechen hier nicht von Fremdsprachen, sondern vom Verstehen, was das Gegenüber aus dem Gespräch versteht. Bekannt ist ja auch, dass Frauen und Männer nicht die gleiche Sprache sprechen und sich oft missverstehen, deshalb sollen sie sprichwörtlich auch von verschiedenen Planeten stammen. Das gleiche gilt für verschiedene Generationen, welche ihre Probleme miteinander haben.

Im Bezug auf Kirche und Schar könnte es ähnlich sein: Vielleicht hat eure Kirchengemeinde eine andere Sprache, andere Grundsätze und Vorstellungen, als eure Schar. Das ist nicht schlecht,

aber man muss schauen, dass es nicht zu Missverständnissen kommen kann und dass man anstrebt, sich in der Mitte zu treffen. Deshalb ist es umso wichtiger, dass jede Schar eine*n Präses hat, der vermitteln kann. Die Person muss die Jubla-Sprache beherrschen und gleichzeitig aber auch die Sprache der Kirche, weil diese die Schar mit Räumlichkeiten und vor allem auch mit finanziellen Mitteln unterstützt.

Aber nicht nur bezüglich der Verbindung von Kirche zur Schar ist es wichtig, dass der Präses die richtigen Worte findet. Wenn man auf jubla.netz bei der Suche die Schlagwörter «Sprache» und «Präses» eingibt, kommt als erstes:





Rollen und Aufgaben (Präses) Wissen/ Begleiten/Ich als Präses

Die Texte vom jubla.netz wurden von KI
in die Jugendsprache übersetzt:

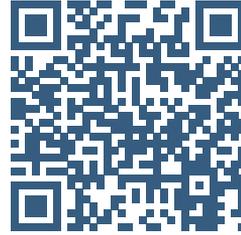
Yo, Präseses sollten sich echt Zeit nehmen, um die Kids, Teens und jungen Erwachsenen zu checken, wo die gerade stehen. Sie sollten ihnen zeigen, dass sie wertgeschätzt werden und ehrliches, cooles Feedback geben, um sie bei ihren Aufgaben zu pushen. Es kann auch Teil des Jobs sein, die Kids dazu zu bringen, ihren Leitenden zu zeigen, dass sie sie schätzen, und ihnen

dabei zu helfen, das auszudrücken. Und klar, ein bisschen Humor, Lebensfreude und guter Optimismus gehören auch dazu, wenn man Präses ist!

Die Aufgabe, Leute zu beraten und zu begleiten, ist echt vielseitig. Am Ende geht's immer darum, die Leitenden zu stärken und sie im Hintergrund zu unterstützen. Es ist nicht so easy, das richtige Mass an Präsenz, Aktivität und Unterstützung zu finden, damit es nicht zu viel oder zu wenig ist. Für die Leitenden ist es mega wichtig zu wissen, dass sie immer auf ein Angebot für Unterstützung und Gespräche zurückgreifen können, wenn sie's brauchen, und dass sie darauf vertrauen können.

Der Wunsch für uns: Allen Scharen, Präseses, Kirchengemeinden, und alle in verschiedenen Gremien, die mit Kirche und der Jubla zu tun haben, einen sorgsamen Umgang mit Sprache untereinander, viel Spass, Verständnis, Offenheit und einen spannenden und vielleicht sogar lehrreichen Austausch zusammen.

Text: Leyla
 Bilder: Youtube



Bevor du diesen Artikel liest, solltest du unbedingt den QR-Code scannen und kurz das Video anschauen!

Das virale Audio-Phänomen begann im Jahr 2018, als ein kurzer Clip in den sozialen Medien auftauchte. In diesem Clip hört man eine Stimme, die ein Wort sagt. Die grosse Überraschung? Die Meinung der Zuhörer*innen waren gespalten: Einige hörten «Laurel», während andere «Yanny» hörten. Dieser Unterschied in der Wahrnehmung sorgte für hitzige Diskussionen und Debatten.

Wissenschaftliche Hintergründe

Akusische Frequenzen:

- Der Clip enthält eine Mischung aus hohen und tiefen Frequenzen. „Yanny“ hat einen höheren Klang, während „Laurel“ tiefere Frequenzen enthält. Einige Lautsprecher und Kopfhörer betonen bestimmte Frequenzen mehr als andere, was die Wahrnehmung beeinflusst.
- Jüngere Menschen hören oft die höheren Frequenzen besser, was dazu führen kann, dass sie „Yanny“ hören. Ältere Menschen haben möglicherweise ein schlechteres Gehör in diesem Frequenzbereich, weshalb sie eher „Laurel“ wahrnehmen.

Kognitives Verhalten:

- Unser Gehirn interpretiert Geräusche basierend auf vorherigen Erfahrungen und Erwartungen. Wenn jemand davon ausgeht, dass das Wort „Yanny“ lautet, kann das Gehirn diese Wahrnehmung verstärken. Das nennt man kognitive Verzerrung.
- Wenn du also mit jemandem redest, der stark von einem der beiden Wörter überzeugt ist, kann das deinen eigenen Eindruck beeinflussen.

Psychologische Faktoren:

- Dieser Effekt zeigt, wie unser Gehör und unsere Erwartungen zusammenspielen. Es ist ein tolles Beispiel dafür, wie unterschiedliche Perspektiven entstehen können – sogar bei etwas, das so simpel erscheint wie ein gesprochenes Wort.

Das «Laurel vs. Yanny-Phänomen» ist ein faszinierendes Beispiel dafür, wie unterschiedlich Menschen dieselbe Information wahrnehmen können. Es lehrt uns, dass Wahrnehmung subjektiv ist und von vielen Faktoren abhängt – von physikalischen Eigenschaften des Tons bis hin zu psychologischen und sozialen Einflüssen. Insgesamt regt es dazu an, die Vielfalt der menschlichen Erfahrung zu schätzen und offen für unterschiedliche Perspektiven zu sein.

Koordinaten kantonale Ebene

Kantonsleitung

Pascal Greter	pascal.greter@jublazueri.ch
Tobias Jäger-Egger	tobias.egger@jublazueri.ch
Céline Durand	celine.durand@jublazueri.ch
Cheyenne Jäggi	cheyenne.jaegggi@jublazueri.ch
Lea Gross	lea.gross@jublazueri.ch
Lisa Weiss	lisa.weiss@jublazueri.ch
Rafael Žekar	rafael.zekar@jublazueri.ch

Arbeitsstelle

Nadja Bosshard info@jublazueri.ch 044 512 96 36 / 077 431 29 31

Stelle für Scharbetreuung und Intervention

Tobias Furrer toby.furrer@jublazueri.ch 079 484 68 88

Kantonspräses

Jasmin Meier jasmin.meier@jublazueri.ch 077 267 99 85

AG Kommunikation

kommunikation@jublazueri.ch

Flavia Schwarzenbach
Julia Hüsler
Leona Müller
Léonie Krapf
Leyla Rosero
Nadja Bosshard
Nicole Bruggmann
Tobias Jäger-Egger

AG Animation

animation@jublazueri.ch

Niko Broich
Alessia Pappa
Filomena Pasquariello
Lukas Zoss
Pascal Greter
Stefanie Wagner
Vanessa Merselt

AG Ausbildung

ausbildung@jublazueri.ch

Julia Oetiker
Adriano Vernaschi
Lisa Weiss
Lucas Pillwein
Melina Tschuur
Philipp Broich
Roman Zenger

AG Coaching

coaching@jublazueri.ch

Sandra Gerber
Lea Gross
Matthias Groner
Rafael Žekar
Ramon Iten
Toby Furrer
Valerie Wiedemeier
Vera Friedrich

Agenda

November 2024 – April 2025

November



jubl.a.merci
28.11.2024
Kantonsleitung

Dezember

Weihnachtsferien

23.12.2024 – 03.01.2025
Kanton Zürich

Januar

Fondueessen

11.01.2025
AG Animation

Kursvorbereitungsweekend

18./19.01.2025
AG Ausbildung

Februar

Sportferien

10. – 21.02.2025
Stadt Zürich

März



Vorweekend GLK A

22./23.03.2025
AG Ausbildung



Vorweekend SLK

22./23.03.2025
AG Ausbildung



Vorweekend GLK B

29./30.03.2025
AG Ausbildung

April

Frühlingsferien

21.04. – 02.05.2025
Kanton Zürich



Kurswoche GLK A

19. – 26.04.2025
AG Ausbildung



Kurswoche SLK

19. – 26.04.2025
AG Ausbildung



Kurswoche GK

26.04. – 03.05.2025
AG Ausbildung



Kurswoche GLK B

26.04. – 03.05.2025
AG Ausbildung

